

Erfüllte Wünsche

Im Garten der Erinnerung

Jetzt, da sie sich gut im Hospiz am Israelitischen Krankenhaus erholt hat, will Frau F. noch einmal ihre Kräfte sammeln: einen ganzen Tag möchte sie in der Natur verbringen. Ihr größter Wunsch ist es, mit ihrer besten Freundin den Baumpark „Arboretum“ in Ellerhoop zu besuchen.

Schon Tage zuvor stieg die Aufregung. Morgens wacht Frau F. sehr früh auf und hat genügend Zeit, sich fertig zu machen. Das Anziehen ist zwar sehr anstrengend und das Atmen fällt ihr schwer, doch nachdem sie ein Weilchen geruht hat, ist die Vorfreude groß. Es ist ihr Tag!

Der klappbare Rollstuhl wird verstaut und Frau F., ihre Freundin, mein Mann und ich nehmen Platz. Das Großraumtaxi ist so bequem und schick, dass wir drei Damen nach der Abfahrt sogleich lachend das „royale Winken“ üben. Je näher wir dem Baumpark kommen, desto größer wird die freudige Spannung.

Zehn Jahre liegt Frau F.s letzter Besuch zurück und sie ist gespannt, wie der Baumpark heute aussieht. Bei sonnigem Wetter, angenehmen 20 °C und einer zarten Brise betreten wir den Park. Für die Freundin und uns ist der Besuch eine Premiere. Zu Beginn setzt sich Frau F. in den bereitgestellten Rollstuhl, um mit Muße die Schönheit der Bäume und Stauden rechts und links des Weges zu betrachten und sie mit den zehn Jahre alten Erinnerungen zu vergleichen. Größer und viel dichter, herrlich ineinander gewachsen und verschlungen kommt ihr heute die liebevolle Bepflanzung vor. Hier und da bringt uns der laue Wind den betörenden Duft verschiedener Blüten.

Nach ungefähr der halben Strecke möchte Frau F. den Rollstuhl schieben und sich die Füße vertreten. Schnell führt Sie unsere kleine Gruppe mit den Worten: „Ich trainiere für den nächsten Marathon“, an.

Immer wieder bleiben wir lachend stehen und sind entzückt von den zahlreichen, vielfältigen und wunderschönen Bäumen. Bizarre Stämme, eigentümlich geformte Zapfen, farbenfrohe Blüten und die Beet Bepflanzungen in sattem Blau begeistern uns. Ebenso beeindruckend sind die weiß bepflanzten Flächen, deren einziger Kontrast der dunkle Mutterboden ist. Der Bauerngarten mit Pfingstrosen in vielen unterschiedlichen Farben und nicht zuletzt die Rhododendren und Azaleen in leuchtenden Tönen sowie Riesenblüten in Gelborange, die, beschienen vom Sonnenlicht, das Auge fast blenden, faszinieren uns. Untermalt von klangvollem Vogelgezwitscher beenden wir den Rundgang bei einer verdienten Pause mit Würstchen, Kaffee und Kuchen.

Dass Kraft und Kondition von Frau F. die ganze Zeit ausreichten, beeindruckte uns sehr. Selten haben wir eine so tapfere Frau kennen gelernt.

Zurück im Hospiz fällt Frau F. glücklich und zufrieden in ihr Bett. Am nächsten Morgen erzählt sie von einem tiefen, erholsamen und ruhigen Schlaf. Überrascht und glücklich ist Frau F. über den Besuch von Herrn Jahn, dem Geschäftsführer des Hospizes am Israelitischen Krankenhaus, in ihrem Zimmer. Er erkundigt sich nach dem Ausflug und fragt nach ihrem Befinden. Voller Freude erzählt Frau F. von der Erfüllung ihres letzten Wunsches und ihre Augen strahlen.

Dieser Tag, die schöne Harmonie und wohlthuende Vertrautheit, werden auch uns in bester Erinnerung bleiben.

Marianne Kay